



Peter H. Kirchner

ERFORSCHUNG  
DER SCHÖPFUNG

Das Lichtsystem  
Band 2



Auszug



## Gedanken zur Wissenschaft

In unserem Ressort haben wir es gelegentlich mit wissenschaftlich orientierten Lesern zu tun, die – falls sie diese Möglichkeit überhaupt einräumen – oft Schwierigkeiten haben, an eine Weiterexistenz des Bewusstseins nach unserem irdischen Tod zu glauben. Das ist verständlich, wenn man sieht, mit welcher Überzeugung die Wissenschaft Dinge behauptet, die sie noch nicht weiß oder auch nicht wissen kann, und die auch oft falsch waren, bevor sie dann später revidiert wurden. Viele Menschen glauben nicht an ein Leben nach dem Tod, doch wenn ein Wissenschaftler nicht daran glaubt, so hat das natürlich viel mehr Gewicht, denn die Aussage stammt dann ja von jemandem, der »es ja wissen muss«! Aber Wissenschaftler sind auch nur Menschen, und was das Jenseits betrifft, so wissen sie darüber nicht mehr als der Normalbürger, der sich auf ihre Aussagen verlässt.

Auch hier werde ich mich nicht zu sehr in Details einlassen, denn es sind ja gerade die Details, über die zwischen Wissenschaftlern, Theologen und Esoterikern aller Schattierungen gestritten wird. Vielmehr müssen wir uns *über* die Details erheben und logisch denken, dann ersparen wir uns auch die vielen Diskussionen unter wissenschaftlichen Laien, welche nur mit Angelesenem herumwerfen, ohne groß was von Biologie, Medizin und speziell von der Neurologie zu verstehen.

Ich respektiere es, wenn die Wissenschaft lieber messen als glauben möchte, und dagegen ist auch nichts einzuwenden, im Gegenteil. Auch hat die Wissenschaft im Laufe des letzten Jahrhunderts enorm viel erforscht, was für sie spricht. Die großartigen Erfolge haben bei ihr aber zu einem Selbstbewusstsein geführt, das schon manchmal als Arroganz bezeichnet werden muss. Ein Wissenschaftler ist ein Forscher und ein Forscher sollte Neuem gegenüber immer aufgeschlossen sein. Doch geht es ums Jenseits, drücken sich Wissenschaftler meist, denn dieses Thema ist ein Karriere-Killer, und damit will man nichts zu tun haben! Warum hat die Wissenschaft denn Angst, sich mit Kartenlegern und Medialen einzulassen, also mit »wissenschaftlich ungebildeten Menschen«, sie erforscht doch alles, warum nicht auch die Menschen, die sich regelmäßig mit dem Jenseits arbeiten und sich damit intensiv beschäftigen?

»Der Schöpfer ist nicht falsifizierbar. Ebenso wenig, wie es Beweise für die Existenz Gottes gibt, gibt es Gegenbeweise«, sagte Peter Gruss, Ent-

wicklungsbiologe und Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, und damit scheint er anzudeuten, dass eine Forschung in dieser Richtung sinnlos wäre. Somit wendet er sich »Greifbarerem« zu, wie eben der Biologie, und kommt zum Ergebnis: »Ich kenne kein kohärenteres und konsistenteres Gedankengebäude als die Evolutionstheorie«. Über alles Weitere lasse sich nur spekulieren, meint er. Aber ist denn die Evolutionstheorie nicht auch nur Spekulation? Natürlich ist sie das, auch wenn der Wissenschaftler dabei einen Knochen in der Hand halten kann. Auch hier gibt es genug »Löcher«, die man aber mittels Gedankenkonstrukt überbrückt, und daraus entsteht dann eine Theorie, die so lange gültig ist, bis sie durch neuere Erkenntnisse überholt oder gar »falsifiziert« wird. Doch bis zu diesem Zeitpunkt wird sie vom wissenschaftshörigen Volk als »die offizielle Lehre« betrachtet.

Wie gesagt, ich will die Erfolge der Wissenschaft nicht schmälern, aber vielleicht sind es gerade diese Erfolge, welche die Wissenschaft gleichzeitig auch am meisten behindern? Man hat einen Ruf zu verlieren und das macht unfrei. Auch hat der Wissenschaftler ein Ego, und wie jeder Mensch ist auch er an der Erhaltung des Erreichten interessiert. Man stelle sich vor, hier hat ein Mensch jahrelang studiert, promoviert, geforscht, Artikel veröffentlicht, um plötzlich zu merken, dass er doch nur ein »Schauspieler« ist, der all dies nur »gespielt« hat, und dass ihm eine »höhere Regie« (sein Plan) seinen »Scheinerfolg« beschert hat und nicht seine eigene Leistung, ja noch schlimmer: dass sein Gedankenkonstrukt, das er sich so mühsam aufgebaut hat, Gefahr läuft, in sich zusammenzustürzen! Nicht nur müsste das der Alptraum eines jeden Wissenschaftlers sein, dieser Gedanke muss ihm auch absurd erscheinen, denn wie könnten sich die geistigen Eliten so vieler Länder so sehr irren? Das ist doch einfach unmöglich!

Nein, es ist nicht unmöglich, es liegt in der Natur der Sache, aber auch in der Vorgehensweise der Wissenschaft selbst begründet, die nicht erst den großen Rahmen setzt, bevor sie ins Detail geht, sondern sich von Detail zu Detail vorarbeitet. Im Deutschunterricht lernen wir, dass man erst eine Gliederung aufstellt, bevor man zu schreiben beginnt. Aber diese »Gliederung« ist für die Wissenschaft nicht möglich, da der Schöpfer ja nicht »falsifizierbar« ist, und somit schreibt man drauf los und kommt dabei eben leicht vom Thema ab!

Und je mehr Zeit und Arbeit man bereits in etwas investiert hat, umso mehr will man das bisher Gewonnene auch erhalten. Da werden dann Be-

richte über NDEs und OBEs bestritten, denn es kann nicht sein, was nicht sein darf! Ein Mensch, der keine Hirnströme mehr hat, *kann nicht mehr leben!* Nun, wir behaupten ja auch nicht, dass der *Mensch* noch lebt, wir sprechen von seinem Bewusstsein, das weiterlebt. Doch auch das kann für die Wissenschaft nicht sein, weil für sie das Bewusstsein ein Teil des menschlichen Gehirns sein muss, und ist das Gehirn erst tot, *muss* somit auch sein Bewusstsein tot sein!

Dazu postete unser Leser Fagus:

»[...] Hier findet man jedoch – und das ist jetzt der erste entscheidende Punkt – in der Literatur gegenteilige Hinweise, wie zum Beispiel bei van Lommel et al. (The Lancet 2001, 358:2039–45). Van Lommel berichtet von einer Intensivschwester seiner Abteilung, welche bei einer Reanimation das Gebiss des Patienten herausnahm und später vergaß, wo sie es deponiert hatte. Später auf Station erkannte der damals klinisch tote und zunächst wohl weiterhin zahnlose Patient nicht nur die Krankenschwester wieder (Quasi: »He fie, fie haffen mir doch mein Gebiff geklaut!«), sondern er konnte dem Gedächtnis der Schwester auch noch auf die Sprünge helfen (»Fie haben es auf den kleinen Wagen mit den Fu blades gelegt!«). Der Patient verließ später die Klinik als gesunder Mensch, inklusive »Gebiff«.

Der (zwangsläufig) erzählungshafte und von mir anekdotisch verbrämte Charakter solcher Berichte sollte angesichts der hohen Vertrauenswürdigkeit der angegebenen Literaturreferenz nicht stören.

[...] Interessant, wie es Eckhard einst formulierte:

»Könnte es vielleicht sein, dass die »elektrische« Aktivität diese andere Art der Wahrnehmung überlagert, so dass sie erst dann präsent und bemerkt wird, wenn der »Störnebel« sich verzogen hat? Dass also beide Arten der Wahrnehmung ständig vorhanden sind, eine davon aber der anderen an »Lautstärke« oder Deutlichkeit unterlegen ist?«

Schließen möchte ich aber mit einem Zitat von van Lommel aus seinem Lancet-Paper:

»In Ermangelung einer anderen Erklärung für Nahtodeserlebnisse muss das bisherige noch nie bewiesene Konzept, Bewusstsein und Erinnerung seien im Gehirn verankert, revidiert werden. Wie könnte ein klares Bewusstsein, subjektiv wahrgenommen außerhalb des eigenen Körpers, existieren in einer Phase des klinischen Todes mit flachem EEG?«

*Ich denke, besser kann man die Sache nicht auf den Punkt bringen.*

*Viel Freude beim Vermehren der gewonnenen Denkanregungen  
Fagus«*

Warum besteht die Wissenschaft darauf, dass unser Bewusstsein unserem Gehirn entspringen muss? Was ist denn daran so schwer, unser Gehirn *nicht* als eigenständiges Kraftwerk zu sehen, sondern als nur einen Empfänger, als eine Relaisstation, die nur auf die von unserer Seele ausgesandten Impulse reagiert und sie entsprechend umwandelt? Warum wird denn eine Ausdehnung unserer Existenz über unseren menschlichen Körper hinaus so vehement abgelehnt? Ist das nicht schon fast sträflich kurz-sichtig? Ich denke ja, und genau hier liegt das Problem!

Stellen wir uns Folgendes vor: Wir nehmen eine Funkfernsteuerung und bauen sie in – sagen wir mal – ein Baggermodell ein. Der Bagger kann dann auf Knopfdruck vorwärts und rückwärts fahren, links und rechts, kann die Schaufel heben und senken, sie öffnen und schließen oder auch drehen und kippen. Er kann ein Warnlicht ein- und ausschalten und Geräusche erzeugen. Wir stellen den Bagger auf den Boden und setzen uns hinter einen Einwegspiegel. Nun lassen wir ein Versuchstier ins Zimmer. Je nach Intellekt wird das Tier den Bagger beobachten und irgendwann untersuchen, sobald es gemerkt hat, dass von ihm keine Gefahr ausgeht. Vielleicht wird es mehrfache »Reize« ausüben, auf die der Bagger gleichartig »reagiert«. Im Sinne der Verhaltensforschung könnte es daraus schlussfolgern, dass, wenn es auf das Kabinendach tappt, das Blinklicht angeht, und daraus schließen, dass es sich um Reflexe handeln muss. Irgendwann hätte es den Bagger studiert, wobei natürlich noch immer »unbekannte Bereiche« übrig blieben, »deren weitere Erforschung noch notwendig wäre«...

Dieses Tier ist der Wissenschaftler. Er studiert und analysiert den »Bagger«, stellt fest, dass die Versuche »reproduzierbar« sind (sofern wir auf bestimmte »Reize« immer mit dem entsprechenden Knopfdruck reagierten) und leitet daraus ab. Er schlussfolgert dann und betrachtet gewisse Dinge als »erwiesen«, und er ist irritiert, wenn es dann zu »Unregelmäßigkeiten« kommt, wenn es »Ausnahmen« gibt. Doch dann wird eben erkannt, dass – um mit den Worten des Mediziners zu sprechen – der Bagger eben keine exakte Wissenschaft wäre und dass alle Bagger individuell reagierten.

Doch egal auch, welche Erkenntnisse über den Bagger gewonnen werden, niemand kommt auf die Idee, dass im Nebenraum ein Mensch mit



einem Sender sitzt, der das »Versuchstier« durch die »Reproduzierbarkeit der Baggerreaktionen« die ganze Zeit über nur genarrt hat! Wie auch, denn die Existenz des »Gott-Menschen« mit dem Sender in der Hand ist ja nicht »falsifizierbar«, somit wäre das eine Spekulation und »wissenschaftlich« nicht nachweisbar, weshalb sich eine weitere Beschäftigung mit diesem Gedanken erst gar nicht lohnt...

Wie sinnvoll ist es aber, nur von der Reaktion des Körpers auszugehen, ohne zu wissen, ohne einzuräumen oder auszuschließen, dass es sich hierbei nicht auch um eine Fernwirkung handelt, verursacht durch »außerkörperliche Kräfte«? Ich würde sagen, dass dies wenig sinnvoll ist! Aber so funktioniert unsere Medizin, unsere Psychologie, die Psychiatrie und die Pharmazie: Man probiert aus und betrachtet die Reaktion. Ist sie reproduzierbar, so wird sie zur These! Doch für mich ist das unwissenschaftlich und selbststeinengend, denn man schließt hier alles aus, was man nicht anfassen kann und beschäftigt sich nur mit dem Greifbaren. Aber man kann Radio- und Fernsehwellen auch nicht anfassen, und trotzdem bestreitet kein Wissenschaftler, dass es sie gibt, so wie er auch nicht annimmt, dass sein Handy von sich aus zu piepsen beginnt und Buchstaben produziert!

Oft frage ich mich, wie können hochgebildete Menschen so engstirnig sein, dass sie nicht über den Tellerrand hinaus schauen und nur in ihrer Suppe herumrühren wollen?!

Natürlich weiß der Leser inzwischen, dass unser Leben nur ein Spiel ist, dass der Wissenschaftler nur in seiner Realität lebt, ebenso wie der Theologe oder Esoteriker, dass diese Realität bewusst gewählt wurde, damit er erleben kann, und dass er »planmäßig bewusstseinsverengt« ist, damit er nicht mehr herausfindet, als er zu einem bestimmten Zeitpunkt herausfinden soll! Und so fand unsere Wissenschaft auch immer nur das heraus, was sie zu einem bestimmten Zeitpunkt herausfinden *sollte*, um das Spiel dann in neue Bahnen zu lenken, damit es nicht langweilig wird und damit es »auf Plan« bleibt.

Viele Ärzte scheinen heute alternativen Ansichten und Heilmethoden gegenüber aufgeschlossener zu sein als noch vor Jahren, auch interessieren sich immer mehr Ärzte für die Jenseitsforschung. So gibt es in unserem Ressort einige Ärzte, die mitlesen und mitlernen. Natürlich wurden sie durch Weckrufe »erschüttert«, denn ohne eine Erschütterung besteht für

uns Menschen kein Grund, unsere vertrauten Ansichten in Frage zu stellen. Aber Mediziner konnten schon bald erkennen, dass die Medizin trotz größtem Aufwand nicht heilen kann, dass sie den Körper nur in seiner Selbstheilung unterstützen kann und dass sie in manchen Fällen und aus oft unerklärlichen Gründen machtlos war, ebenso wie sich der Körper umgekehrt wieder in aussichtslosen Fällen erholt hat. Der Mediziner hat sich deshalb von allen Wissenschaftlern noch das größte Maß an »Demut« erhalten, und den Respekt vor was auch immer, was man nicht von allen Disziplinen behaupten kann.

Wir wissen von unseren Lehrern, dass es keine Zufälle gibt, dass alles dem Plan folgt und dass alles dem Erleben und Reifen unserer Seele dient. Unser Leben ist ein Spiel, und in ihm spielen natürlich auch die Ärzte mit, wie auch die Pharmazie, die zwar sehr oft nicht weiß, warum Wirkstoffe »wirken«, die aber weiß, dass ein Medikament zu soundso vielen Prozenten wirkt und zu soundso vielen Prozenten nicht. Nur wissen die Pharmazeuten und Ärzte noch nicht, dass Medikamente – genau genommen – eigentlich nur Placebos sind, damit der Mensch eine »rationale« Erklärung dafür bekommt, warum sich das Befinden eines Patienten gebessert hat, denn in unserer Realität brauchen wir rationale Erklärungen, sonst verlieren wir die Kontrolle über unsere Realität.

Doch gelegentlich taucht ein Mensch auf, der heilt, ohne eine medizinische Ausbildung zu besitzen, und der meist nicht einmal weiß, wieso er heilen kann. Wie die Schnell-Reinkarnationen und Medialen, die dafür sorgen, dass unsere westliche Welt den Bezug zu einem »möglichen Jenseits« nicht völlig verliert, sind auch diese Wunderheiler nichts weiter als »subtile Weckrufe«.

Soll ein Mensch gemäß Plan geheilt werden, so braucht er dazu keinen Arzt und kein Medikament! Wir brauchen Ärzte und Medikamente eigentlich nur, um »Wunder« zu vermeiden. Wenn »die drüben« aber meinen, dass wieder mal ein »Wunder« angebracht wäre, dann taucht eben ein »Joao de Deus« auf, der seinen Patienten mit Wattebäuschchen in der Nase herumstochert, in Trance, unsteril und unbetäubt, und »dadurch« Querschnittslähmungen oder Gehirntumore beseitigt! Die Medizin versteht dann zwar nicht, wie so etwas möglich sein kann, aber ihre CT-Scans beweisen, dass eine Besserung tatsächlich eingetreten ist, selbst wenn dies aus medizinischer Sicht gesehen ganz einfach nicht möglich sein *kann* und auch keinen Sinn ergibt!

Wüsste die Medizin aber, dass ihre Behandlungsmethoden eigentlich nur Placebos sind, genauso wie das Herumgestochere in der Nase der Patienten, und wüsste sie, dass Materie nur eine Illusion ist, wie auch unsere Inkarnation, so verstünde sie besser, dass es doch eigentlich egal ist, wie das Placebo aussieht. Nur sieht eine Tumoroperation für Ärzte und Patienten »sinnvoller« aus als ein Herumgestochere in der Nase, durch das der Tumor aber *genauso* verschwinden kann, wenn es so sein *soll!* »Joao de Deus« soll uns damit zeigen, dass es eigentlich »egal« ist, *wo* er herumfummelt, denn nicht er oder der Wattebausch heilt, sondern der Guide und die Seele des Patienten! Darum gibt es »Joao de Deus«, und nur das soll er uns durch sein Wirken verständlich machen.

Ist die Medizin durch diese Erkenntnis in ihrer Existenz gefährdet, wird die Pharmaindustrie durch sie untergehen? Sicher nicht! Diese Industrien werden ihr Spiel um einige neue Spielregeln erweitern, doch das Spiel wird weitergehen, denn die Menschheit wird nicht schlagartig ihre Selbstheilungskräfte entdecken und zur Selbstheilung übergehen. Und es wird auch weiterhin Realisten geben, die von diesen Erkenntnissen nichts halten werden und auch nichts davon halten sollen. Die Menschheit soll nicht schlagartig ihre Ansichten verändern, sondern allmählich und über einen langen Zeitraum hinweg, und deshalb werden auch keine Ärzte und Apotheker arbeitslos werden.

\*\*\*

Was sich aber schnellstens ändern sollte, sind die Behandlungsmethoden in der Psychiatrie! Dieser Wissenschaftszweig arbeitet immer noch mit fast mittelalterlichen Methoden, auch wenn die Patienten heute mit moderneren Mitteln ausgeschaltet und stillgelegt werden. Was in unseren Nervenkrankenhäusern abläuft, hat nicht viel mit Wissen zu tun, im Gegenteil: Die Psychiatrie zeigt uns täglich, dass sie noch äußerst wenig weiß!

Natürlich spielt die Psychiatrie ihr Spiel wie jede andere Fachrichtung, und natürlich sind die Teilseelen der Menschen, die in ihr malträtiert werden, freiwillig und gemäß Plan dort, und vielleicht sind ja die Zustände in der Psychiatrie bewusst so schlimm, damit dort auch bald etwas geschieht! Da wir Medien verwenden, um Informationen von unseren Guides und Lehrern zu erhalten, liegt es in der Natur der Sache, dass wir uns eingehend mit der Medialität beschäftigt haben. Doch für die Psychiatrie gibt es noch keine Medialität. Mediale sind für sie einfach nur krank und werden still-

gelegt! Das erinnert mich an die Zeiten des Baders, der alle Krankheiten mit einem »guten Aderlass« behandelt hat. Nur sind wir heute nicht mehr im Mittelalter, und diese »Behandlung« ist einfach nur hilflos, auch wenn sie nur ein Spiel und somit nur eine Illusion ist. Ich denke, hier wäre es an der Zeit, ein klein wenig intelligenter zu spielen!

Wir hatten schon einige Menschen, die Erfahrung mit der Psychiatrie machen durften. Die folgenden Ausschnitte stammen aus meiner Korrespondenz mit einer erst kürzlich aus der Psychiatrie entlassenen medialen und noch trauernden Jenseitskundigen:

*»Hallo ihr Lieben!*

*[...] Ich war in der Psychiatrie, um mir helfen zu lassen, habe auf Therapeuten gezählt und habe für mich schockierende Erfahrungen gemacht. Ich habe das Konzept solcher Einrichtungen betrachtet, die Arroganz der Wissenschaft erlebt, welche die alleinige Wahrheit für sich beansprucht, und keine Hilfe erfahren.*

*Aber genau das war die Hilfe, wie schon so oft: Aufzuwachen, mich auf mich selbst zu besinnen, in mich hineinzuhorchen, meinen Weg zu gehen und meine eigene Stärke zu empfinden, anstatt Angst davor zu haben. Und doch weiß ich, dass genau dies der Weg sein musste, um es zu begreifen.*

*Ich habe sehr viele interessante Dinge erfahren, nebenbei, sehr viele Menschen mit der Diagnose »Psychose« und »Schizophrenie« kennen gelernt, mit vielen gesprochen und interessante Informationen für mich erhalten, und ich hoffe, ich kann das aus der jenseitigen Sicht vertiefen, da die wissenschaftliche eine Katastrophe ist.*

*Tablettenzwang, Zwangsspritzen und extremes Vorgehen gegen Menschen, die eben nicht der Norm entsprechen, wozu ich sagen muss, ich empfand diese Leute als normal, verstand sogar stellenweise, was ihre »Halluzinationen« bedeuteten. Ich habe oft den Satz gehört: »Du bist die Erste, die das versteht«, was mir Angst machte, da ich allein stehe, dass ich vielleicht inzwischen selber »spinne«. Mir wurde aber keine Psychose diagnostiziert, ich wurde eher unsanft aus der Klinik geworfen, weil ich »zu gesund« bin.*

*Schwierig wird's hier für mich, denn ich kann die Pläne der Teilseelen nicht ändern, und wenn sie so leben wollen, muss ich das akzeptieren, auch wenn mir das als Mensch das Herz bricht.*

*Ich bin immer noch emotional und oft sehr wütend, und ich bin sicher sehr heftig in meiner Ansicht, gegen solche Einrichtungen und Zwänge, aber die schockierende Erfahrung, dass die meisten wirklich keine Hilfe erfahren und nur Tabletten bekommen, die zwar die Stimmen beseitigen, ihnen aber auch andere Gefühle nehmen und teilweise Nebenwirkungen verursachen, die noch schlimmer sind als das Stimmenhören, machen mich einfach traurig und sicher auch extrem in meiner Einstellung. Ich hoffe, dass ich einen Weg finden werde, um nicht so sehr darunter zu leiden, dass es mir wieder schlechter geht. Alleine lassen kann ich diese Menschen aber nicht und will es auch nicht, weil ich sie wirklich lieb habe.*

*Auch vergesse ich nicht meinen anspruchsvollen Plan und auch nicht meinen Sohn, der als kleine Teilseele hier bei uns so viel bewegt hat und eben auch ›anders‹ war.*

*So laufen die Fäden mal wieder zusammen. [...]«*

\*

»Hallo T.,

ich freue mich, dass es dir wieder besser geht!

Wir wissen zwar nicht, was deine Lebensaufgabe ist, aber wir wissen, dass du dir diese sehr gut überlegt hast, bevor du deine Inkarnation angetreten hast. Ich bin mir sicher, dass du weder zufällig noch versehentlich in der Psychiatrie warst. Auch wissen wir, dass wir kurz vor einem Bewusstseinssprung stehen, und dass unsere Aufklärung diese Bewusstseinerweiterung unterstützen soll. Sicher könnte man spekulieren, inwieweit dein Psychiatrieaufenthalt mit diesem Bewusstseinssprung zu tun hat, das aber ist nicht notwendig. Folge einfach deinem ›Zug‹, und du wirst zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein.

*> Aber das ist eben wohl auch Plan und ich kann's nicht ändern, aber halt auch nicht wegschauen und eben einen kleinen Beitrag leisten, der mir entspricht, wenn du verstehst, was ich meine. Ich fühle, diese Menschen könnten glücklicher sein, werden in Normen gepresst, und es fehlt in der Psychiatrie eben an wichtigen Aspekten und Sichtweisen.*

Diese Seelen leiden, weil sie ›Opferinkarnationen‹ übernommen haben, damit es zu diesem Unrecht/Unsinn kommen konnte, und damit etwas verändert wird. Mit ihrem Plan unterstützen sie die Bewusstseinerweiterung.

Es geht ihnen nicht darum, glücklich sein zu wollen, sondern darum, etwas bewirken zu können. Insofern arbeiten wir alle zusammen, und unsere Guides führen uns an die für uns passenden Stellen.

Ich würde mich freuen, wenn der Psychiatrie langsam bewusst würde, mit welcher mittelalterlichen Methoden sie heute noch arbeitet. Daran zu arbeiten ist vielleicht auch dein Plan?

Lieber Gruß, Peter«

\*

»Hallo Peter!

*Danke für deine Antwort! Sie hat mir insofern gut getan, weil ich dazu neige, entweder zu vergessen, dass es eben Plan ist, oder anfangs, nichts mehr zu tun, weil ja eh alles Plan ist. Aber deine Antwort ist eine gute Kombination, dass eben doch alles seine Richtigkeit hat und ich dennoch daran arbeiten kann. Ich bin jetzt auch an dem Punkt, an dem ich das annehmen kann.*

*Bei manchen »Insassen« spürt man so ein hohes Bewusstsein, dass man fast meinen könnte, sie wären sich ein bisschen darüber im Klaren, dass sie diese Rolle nur »spielen«. Ich finde deinen Satz tröstlich, dass es mein Plan sein könnte, daran zu arbeiten. Ich spüre diesen Zug nämlich deutlich. Ich würde mich auch freuen, wenn die Psychiatrien das langsam mal merken, und, wie gesagt, ihre Arroganz nervt mich.*

*Ich freue mich sehr auf die Zeit, in der die Bewusstseinsweiterung stattfinden wird. Vielleicht kann ich's noch in dieser Inkarnation erleben. Es wird interessant sein zu verfolgen, wie es einigen Leuten wie Schuppen von den Augen fallen wird. Spekulieren nutzt nichts, aber die Fäden laufen so zusammen, dass man schon fast zuschauen kann, und ich weiß, dass ich nichts falsch machen kann.*

Ganz liebe Grüße, T.«

## Gedanken zur Weiterentwicklung

Wie also geht es weiter, oder besser, wie könnte es weitergehen? Natürlich kann das niemand sagen, auch wissen wir, dass es meist anders kommt, als wir es erwartet hatten. Betrachte ich aber die gegenwärtige Situation und was unsere Lehrer bereits angedeutet haben, so denke ich, dass die Wissenschaft bei der kommenden Bewusstseinsweiterung eine große Rolle spielen könnte.

Die Aufgabe der Esoterik scheint es zu sein, den Glauben an ein Leben nach dem Tod und an ein Jenseits in der Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Das könnte ihr alleiniger Zweck sein, und somit wäre aus dieser Richtung auch keine bahnbrechende Entwicklung zu erwarten. Dasselbe gilt für die Religionen. Diese leben mehr oder weniger in der Vergangenheit, basieren auf vergangenen Ereignissen und lehren entsprechend der Aussagen historischer Denker. Somit bleibt nur die Wissenschaft.

Aber die Wissenschaft ist kein Verlegenheitskandidat, denn sie ist besser als jede andere Gruppe geeignet, unsere bewusstseinsmäßige Weiterentwicklung zu fördern und zu unterstützen. Der Wissenschaftler ist ja ein Forscher, ein Pionier, er ist gebildet, wissbegierig, innovativ und im Prinzip aufgeschlossen, er wird respektiert und ist angesehen, kurz, er ist eigentlich der ideale Partner in der uns bevorstehenden Bewusstseinsweiterung. Doch erst muss er die Knüppel zur Seite schieben, die er sich selbst in den Weg gelegt hat.

Die Wissenschaft ist aber keine homogene Gruppe, auch verhalten sich die verschiedenen Disziplinen nicht einheitlich. So scheinen die Mediziner aufgeschlossener zu sein als die Physiker, und diese scheinen liberaler zu denken als die Psychologen, Neurologen und Psychiater, für die alles Übernatürliche und Ungewöhnliche nur einem kranken Gehirn entspringt. Das aber ist für mich keine Wissenschaft mehr, das ist nur noch ein Nachplappern bestehender Ansichten! Das erinnert mich an Galileo Galilei und die katholische Kirche, für die etwas anderes als das damalige Weltbild, wonach sich alle Planeten um die Erde zu drehen hatten, erst gar nicht in Frage kam. Hier wird nicht geforscht, und wenn, dann nur innerhalb eines bestehenden Denkmodells, ohne dieses von Zeit zu Zeit zu überprüfen und notfalls in Frage zu stellen.

So sah ich zum Beispiel eine sehr gute Fernsehsendung über die Auferstehung Jesu, basierend auf historischen Aussagen, und einen Bericht über den Fall eines »besessenen« Jungen, bei dem ein Exorzismus durchgeführt wurde. Basierend auf diesen Fall wurde der Film »Der Exorzist« gedreht. In beiden Berichten wurden verschiedene Sichtweisen dargestellt, die spirituelle, die konservativ religiöse und die wissenschaftliche. Doch fast jedesmal, wenn ein Psychologe zu Wort kam, hieß es nur, es hätte sich um »Einbildungen« gehandelt. So bildeten sich die Jünger Jesu die Erscheinung ihres Meisters nur ein, und beim »besessenen« Jungen handelte es sich um einen Lausbubenstreich, den der Junge aus Angst vor Strafe weiterspielte, nachdem er »außer Kontrolle« geraten war, bis dieser die erfundene Geschichte schließlich selbst glaubte...

Mittlerweile kann ich die Erklärungen der Psychologen schon nicht mehr hören, denn sie sind immer dieselben: »Alles nur Einbildung!« Ist das denn wirklich alles, was diese Disziplin zu bieten hat? Materialisation: »Einbildung«, Medialität: »Einbildung«, Geistererscheinung: »Einbildung«, fliegende Teller: »Einbildung«... So einfach kann man es sich machen! Und diese »Experten« treten im Fernsehen auf, werden von Steuerzahlern und Krankenkassen bezahlt und verbreiten im Volk die angeblich »wissenschaftliche Sichtweise«!

Ich erwähnte bereits, dass sich die Wissenschaft Gedanken darüber macht, ob denn der Mensch wirklich einen freien Willen besitzt. Auch gibt es immer mehr Ärzte, die homöopathische Mittel einsetzen und Akupunktur verwenden. Natürlich alles nur Einbildung, wie es auch der folgende im »Der Spiegel« erschienene Artikel behauptet:

### **Homöopathie beruht auf Einbildung**

*»Eine medizinische Studie lässt kein gutes Haar an der Homöopathie. Die Präparate seien nicht besser als Scheinmedikamente ohne jeden Wirkstoff, erklärt ein Schweizer Forscherteam. Ärzte sollten ihren Patienten jetzt offen sagen, dass die Homöopathie ein Irrweg ist.*

*London – Das Urteil der Mediziner fällt vernichtend aus. Die Zeit für immer neue Studien sei jetzt vorbei. Ärzte müssten ihren Patienten endlich offen sagen, dass die Homöopathie wirkungslos sei, heißt es in der aktuellen Ausgabe des britischen Fachblatts »The Lancet«.*



*Bei der Homöopathie werden Pflanzen- und Mineralien-Extrakte eingesetzt. Die Verdünnung ist zuweilen so stark, dass sich rechnerisch kein Wirkstoff-Molekül mehr in dem Präparat befindet. Deshalb haben Mediziner die alternative Heilmethode von jeher kritisch beäugt oder schlicht als Scharlatanerie bezeichnet.*

*Ein Team um Matthias Egger von der Universität Bern hat jetzt 110 Homöopathie- mit 110 Schulmedizin-Studien verglichen. Die Forscher verglichen den jeweiligen Wirkstoff mit einem Placebo, einem Scheinmedikament ohne Wirkstoff. Zudem vergaben sie allen Studien eine Note, in die Teilnehmerzahl und Qualität der Studie einfließen.*

*Das Ergebnis: In »kleinen, weniger guten« Studien zeigten sowohl die Homöopathie als auch die Schulmedizin eher eine Tendenz zur Wirksamkeit. In den »großen, besseren« Untersuchungen erwiesen sich nur noch die Schulmedizin-Präparate als hilfreich, schreiben Egger und seine Kollegen in »The Lancet« (Bd. 366, S. 726).*

*Es gab demnach keine Hinweise mehr darauf, dass die Homöopathie besser war als das wirkstofffreie Scheinmedikament. Oder anders ausgedrückt: Die Wirkung der homöopathischen Präparate basierte, sofern vorhanden, auf Einbildung.*

*Das bedeutet freilich nicht, dass sie in jedem Fall wirkungslos sind. Denn Scheinmedikamente können beispielsweise im Gehirn die Ausschüttung von körpereigenen Schmerzmitteln anregen oder die Hirnaktivität zur Vermeidung unangenehmer Gefühle steigern. Placebos sind unter Schulmedizinern zwar offiziell ein Tabu, werden aber, wie Studien bereits zeigten, im medizinischen Alltag verbreitet eingesetzt.*

*Ein Kommentator des »Lancet« fand deutliche Worte: Missstände in der konventionellen Medizin führten bei den Patienten zu einem Verlangen nach alternativen Therapien. Diese Einstellung sei »eine größere Gefahr für das Wohlergehen der Patienten als fehlgeleitete Argumente über den angeblichen Nutzen absurder Verdünnerei«. Ärzte sollten gegenüber sich selbst und ihren Patienten ehrlich sein – sowohl über »den fehlenden Nutzen der Homöopathie als auch über die Fehler der Schulmedizin.«*

*(<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,371586,00.html>)*

*Ist das also die »wissenschaftliche Forschung«? Hier wird behauptet, dass ein Fachgebiet, das von zunehmend mehr Ärzten anerkannt wird, nur*

reine Einbildung sei. Und da es ja eine medizinische Studie eines Forscherteams ist, muss es somit auch korrekt sein, denn egal, wie unsinnig manche Behauptungen auch klingen mögen, sobald sie aus einer Universität kommen, handelt es sich um »Wissenschaft«, werden sie von Zeitschriften übernommen und als neueste »wissenschaftliche Erkenntnisse« verbreitet!

So kann man doch schon aus dem Wortlaut erkennen, wie naiv und von sich selbst eingenommen diese »Forscher« sind:

*»Die Zeit für immer neue Studien sei jetzt vorbei«*

*»Ärzte müssten ihren Patienten endlich offen sagen, dass die Homöopathie wirkungslos sei«*

Gäbe es einen Nobelpreis für blinde Selbstüberschätzung, diese Gruppe hätte ihn verdient! Wie sagte Goethe: »Der Mensch sieht nur, was er versteht«, und an dieser Studie erkennt man deutlich, wie wenig diese Forscher noch verstehen und dass sie nur sehen, was sie verstehen!

*»In ›kleinen, weniger guten‹ Studien zeigten sowohl die Homöopathie als auch die Schulmedizin eher eine Tendenz zur Wirksamkeit. In den ›großen, besseren‹ Untersuchungen«*

Die vorherigen Studien, die zu einem positiven Ergebnis gekommen waren, waren also »weniger gute Studien«, und die Studien, die zu einem negativen Ergebnis gekommen waren, waren die »besseren Untersuchungen«? Warum sind sie denn »besser«? Weil *das* herauskam, was sich diese Forscher insgeheim erhofft hatten? Gingen sie denn wirklich unvoreingenommen an ihre »Untersuchung«? Was diese objektiv? Haben sie hinterher auch gründlich überlegt, wie es zu den unterschiedlichen Ergebnissen kommen konnte? Oder war die Antwort nur: »Die vorherigen Studien waren kleiner, deshalb waren sie halt weniger gut«?

Für mich ist das keine Forschung sondern eine voreilige Schlussfolgerung. Und ich dachte, diese wären nur den Psychologen vorbehalten! Man merkt, dass in den Schulen zu wenig Logik unterrichtet wird und dass immer mehr Wissenschaftler ein Problem mit Schlüssen, Umkehr- und Fehlschlüssen haben!

Stellen wir uns vor, eine Gruppe Aliens kommt zur Erde und findet eine Handvoll Würfel. Sie »studieren« diese und schlussfolgern, dass das Zahlensystem der Erde aus den Zahlen eins bis sechs besteht. Aber ist das

wirklich eine logische, saubere Schlussfolgerung? Wenn 110 Studien zu unterschiedlichen Ergebnissen kamen, wobei die positiven Ergebnisse aus überwiegend kleineren Studien und die negativen aus überwiegend größeren Studien stammten, lag es dann *nur* an der Größe der jeweiligen Studien, auch wenn das im ersten Moment so aussehen mag, und könnte das nicht auch noch *andere* Ursachen haben?

Was wäre, wenn die positiven Ergebnisse überwiegend im Frühjahr und die negativen überwiegend im Herbst erzielt worden wären, läge es dann daran, dass die Frühjahrsforscher verliebt und die Herbstforscher depressiv waren? Ist das wissenschaftliche Forschung?

Schauen wir uns einen weiteren Artikel aus dem »Spiegel« an:

### **Scheinmedikamente aktivieren Endorphine**

*»Lange Zeit galt er als eine Art umgekehrte Hypochondrie, eingebildete Gesundheit gewissermaßen: Der Placebo-Effekt. Jetzt haben Forscher erstmals gezeigt, wie genau Scheinmedikamente Schmerz lindern.*

*Der Glaube und die Erwartung, ein schmerzlinderndes Mittel zu bekommen, animiert das Gehirn zur Produktion körpereigener Schmerzmittel, so genannter Endorphine. Diese setzen die Schmerzempfindlichkeit herab – auch dann, wenn gar kein zusätzlicher Wirkstoff verabreicht wird, berichten die Forscher um Jon-Kar Zubieta von der University of Michigan in Ann Arbor in der Fachzeitschrift ›The Journal of Neuroscience‹ (Bd. 25, Nr. 34).*

*Erst während der vergangenen Jahre konnten Wissenschaftler nachweisen, dass die aus vielen Berichten bekannte Wirkung eigentlich wirkstofffreier Medikamente durchaus eine körperliche Ursache hat: Die Placebo-Medikamente – unter anderem Scheinschmerzmittel – aktivieren nämlich dieselben Gehirnregionen wie die echten Wirkstoffe. Was in den aktivierten Hirnarealen der Getäuschten tatsächlich abläuft, war bislang aber unklar.*

*Bereits in früheren Studien gab es jedoch Hinweise auf eine Beteiligung des so genannten Endorphinsystems: Als Reaktion auf Schmerzreize kann der Körper natürliche opiumähnliche Substanzen bilden, die an den Rezeptoren von Nervenzellen andocken und so die Weiterleitung des Schmerzreizes blockieren.*

*Um diese These zu testen, erzeugten die Forscher bei den 14 gesunden Freiwilligen künstlich Schmerzen, indem sie ihnen eine Salzlösung in den Kiefermuskel spritzten. Nach einer gewissen Zeit erklärten die Wissenschaftler den Versuchspersonen, sie würden ein Schmerzmittel erhalten, verabreichten ihnen jedoch lediglich ein Scheinmedikament. Gleichzeitig scannten die Forscher die Gehirne der Testteilnehmer, wobei sie mit Hilfe einer speziell markierten Substanz direkt sehen konnten, ob und wo im Gehirn das Endorphinsystem der Probanden aktiv war.*

*Kurz vor und während der Placebo-Gabe erhöhte sich die Endorphinausschüttung in vier für die Wahrnehmung und Verarbeitung von Schmerzen zuständigen Gehirnregionen. Gleichzeitig empfanden die Probanden deutlich weniger Schmerz. Je höher die Aktivität des Endorphinsystems dabei war, desto ausgeprägter war auch die Schmerzlinderung. »Diese Ergebnisse sind ein weiterer gravierender Schlag für die These, dass der Placebo-Effekt ein rein psychologisches Phänomen ist«, kommentiert Studienleiter Zubieta.*

*Wie ein Placebo dafür sorgt, dass Endorphine frei werden, ist aber weiterhin unklar: Ganz ohne die menschliche Psyche kommen die Modelle der Neurowissenschaftler auch weiterhin nicht aus. Denn wer nicht ans Scheinmedikament glaubt, bei dem wirkt es auch nicht.«*

(<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,371110,00.html>)

Und wieder wird voreilig geschlussfolgert, obwohl wesentliche Fragen weiterhin unklar sind! Aber wenn man das große Bild nicht hat und sich nur im Detail verliert, so kann doch auch nichts Sinnvolles dabei rauskommen!

Hier zeigt sich, wie sehr unsere Wissenschaft im Dunklen tappt. Aber sie weiß ja auch nichts von der Seele. Psyche und Bewusstsein entstammen für sie dem Gehirn, und der Einfluss einer höheren Macht wird erst gar nicht erwogen, da er ja nicht falsifizierbar ist!

Und so werden diese »Versuchstiere« noch lange den Bagger studieren und weiterhin zu widersprüchlichen Erkenntnissen kommen, ohne wirklich voranzukommen, denn die nächste Studie beweist vielleicht das Gegenteil, und die Guides schauen ihnen zu und lachen!

Nein, auf diese Weise kommen wir nicht weiter! Was also muss geschehen, was muss anders gemacht werden? Zunächst, es muss nichts gemacht werden, denn was kommen und geschehen soll, kommt – gemäß

Plan – sowieso und ganz von alleine. Die Erde hat ihren Plan, mit ihr auch die Menschheit, und dieser Plan kann von uns nicht geändert werden. Doch wir wissen, dass es demnächst zu einer weltweiten Bewusstseinsweiterung kommen soll, und deshalb wäre es auch kein Verstoß gegen den Plan, wenn unserer Wissenschaft bald ein Licht aufginge! Was aber müsste die Wissenschaft dazu tun und wo müsste sie ansetzen?

Ich würde der Wissenschaft raten, mehr auf Beobachtung, gesunden Menschenverstand, Logik und Mathematik zu setzen und weniger auf bestehende Meinungen und Schulbuchwissen. Das selbstgemachte Hindernis scheint für die Wissenschaft zu sein, dass ein Schöpfer nicht bestätigt werden kann, so wie man auch seine Nichtexistenz nicht beweisen kann. Aber kann man deshalb die Forschung *ohne* den Aspekt »Schöpfer« und nur mit der Endstation Gehirn durchzuführen? Nein, denn das ist einfach nicht logisch!

Die Wissenschaft arbeitet mit Theorien und Modellen. Bestätigt sich eine Theorie, wird sie wahrer, bestätigt sie sich nicht, wird sie verworfen. Wo aber ist die Theorie, die einen Schöpfer beinhaltet? Es gibt sie nicht, denn das ist für die Wissenschaft eine Sache des Glaubens, der »Einbildung«, ein Placebo gewissermaßen, »Opium fürs Volk« und somit »unwissenschaftlich«. Aber solange die Wissenschaft diese Einschränkung, die sie sich *selbst* auferlegt hat, nicht beseitigt, wird sie auch nicht weiterkommen!

Die Wissenschaft baut auf Darwins Evolutionstheorie, obwohl diese zu viele Widersprüche aufweist. Natürlich ist es wichtig herauszufinden, wie sich alles entwickelt hat, doch beantwortet das nicht die Fragen nach dem Warum und Wodurch. Anstelle sich diese Antworten aber von immer neuen Funden zu erhoffen, sollte sie die Mathematiker ranlassen, die die Unwahrscheinlichkeit beziehungsweise Unmöglichkeit vieler dieser Annahmen errechnen könnten! Welchen Sinn ergibt es also, bei der Frage nach dem Sinn des Seins nach Knochen zu suchen, wenn die Wahrscheinlichkeit, dass sich komplexes Leben rein zufällig gebildet hat, gegen Null geht? Für mich ist das keine zielgerichtete Forschung!

Sokrates sagte einst »ich weiß, dass ich nichts weiß«, und das war weise und bescheiden. Er hatte schon damals erkannt, dass unsere Schöpfung enorm komplex ist. Doch diese Bescheidenheit scheint vielen heutigen Forschern zu fehlen, die von ihrem Wissen derart überzeugt und begeistert sind, dass sie nicht mehr merken, dass sie eigentlich *nichts* wissen! Doch

genau diese Erkenntnis ist der erste Schritt, um zu einer Öffnung und aus der gegenwärtigen Sackgasse heraus zu gelangen. So liegt der richtige Ansatz für mich darin, zuerst die Wahrscheinlichkeit zu berechnen, mit der unser Universum aus dem Nichts entstanden ist, und zu überlegen, wie etwas aus nichts entstehen kann, bevor man sich in Details verliert. Alles andere ergibt für mich wenig Sinn!

Als Nächstes würde ich der Wissenschaft empfehlen, auch andere Theorien in Betracht zu ziehen. Wie ist es denn möglich, dass weltweit, in jeder Gesellschaft und in jeder Kultur von einer höheren Macht die Rede ist, dass die Jenseitsforschung inzwischen unsere Existenz erklären und Antworten auf fast alle Fragen geben kann, ohne dass die Wissenschaft überhaupt zuhört? Wie ignorant, verbohrt und bewusstseinsverengt muss man denn sein, um sich so arrogant zu verhalten?

Seth äußerte in einem Reading, dass die Forschung bereits an der Teleportation arbeitet. Ist auch das für unsere Psychologen nur »Einbildung«? Der Tag wird kommen, an dem die Wissenschaft die Materie als eine Zustandsform der Energie anerkennt, und an diesem Tag werden viele bestehende Theorien Makulatur werden! Dann muss nämlich akzeptiert werden, dass das menschliche Gehirn nur ein Produkt von Energie ist, dass man sich auf die Energie konzentrieren muss und dass man mit der Fokussierung auf die Materie nicht weiterkommt.

Hat man erst diese Hürde genommen, so öffnet sich die Schöpfung der Wissenschaft gegenüber für derzeit noch unvorstellbare Erkenntnisse! Dann wird auch der Erforschung des Weltalls nichts mehr im Wege stehen, denn wir werden in Minutenschnelle auf anderen Planeten sein und nicht erst in zig Jahren und über riesige Umwege.

Was also ist der entscheidende Punkt, um unsere Wissenschaft voranzubringen? Ich denke, der Schlüssel liegt in der Erkenntnis, dass Materie eine Form von Energie ist und durch Bewusstsein geformt wird. Somit sind alle Überlegungen, dass das Bewusstsein dem Gehirn entspringt, hinfällig, wie auch der Glaube, dass mit dem irdischen Tod alles vorbei sei.

Wenn Bewusstsein eine Energieform ist, die Materie – also unseren menschlichen Körper – entstehen lassen kann, dann sind wir nicht unser Körper, dann sind wir unser Bewusstsein! Ich will hier nicht sagen, dass die Erforschung der Materie sinnlos wäre, nein, ganz und gar nicht, aber die Materie ist nur eine *Teilmenge* und muss als solche verstanden werden!

Dann wird auch klar, dass man von der Teilmenge nicht auf die Gesamtmenge schließen kann, und dass alle Antworten, die nicht in der Teilmenge enthalten sind, in der Gesamtmenge gesucht werden müssen!

Die Wissenschaft hat enorm viel herausgefunden, das ist unbestritten und soll auch nicht abgewertet werden. So verdanken wir es der Wissenschaft, dass wir verstehen, wie unser Körper funktioniert, welches Teil in ihm was macht, aber versuchen wir zum Ursprung zu gelangen, so landen wir immer bei der Zelle, und obwohl wir inzwischen wissen, *was* sie macht, weiß die Wissenschaft noch heute nicht, *warum* sie macht, was sie macht! Sie kennt nicht den Initiator, der die Zelle dazu bringt, *dass* sie sich teilt, auch wenn man schon weiß, welche Schritte dabei stattfinden. Aber der Impuls fehlt, der bewirkt, dass sie etwas macht, oder mit anderen Worten, dass sie überhaupt *lebt*.

Und hier liegt meiner Meinung nach der Schlüssel zur Bewusstseinerweiterung. Es geht nicht darum, dass die Wissenschaft falsch und die Religion richtig liegen, nein, es geht doch nur darum, dass die Wissenschaft, wenn sie mit falsifizierbaren Thesen nicht mehr weiterkommt, eben nicht falsifizierbare Thesen untersuchen sollte! Was ist denn daran so schwer? Jeder Schachspieler macht das, auch jede Ameise, wenn sie vor einem Hindernis steht. Wenn man mit der These, dass das Bewusstsein unserem Gehirn entspringt, nicht wirklich weiterkommt, was ist dann so schlimm daran, die Möglichkeit zu untersuchen, dass das Bewusstsein vielleicht *doch nicht* dem Gehirn entspringt? Dazu braucht man weder gläubig zu werden noch sonntags in die Kirche zu gehen. Es ist doch nur eine These, und wenn sie falsch ist, so stellt sich das schon heraus, genauso wie es sich herausstellt, wenn sie richtig sein sollte! Es geht nicht darum, etwas glauben zu müssen, es geht doch nur um die *Bereitschaft*, eine alternative These *zuzulassen* und sie zu untersuchen. Ich bin mir sicher, sobald erst der Wille vorhanden ist, werden sich Möglichkeiten ergeben, diese These wissenschaftlich untersuchen zu können. Und noch mehr: Das Verständnis, dass der Körper nur eine Teilmenge und somit ein Ausdruck unseres menschlichen Bewusstseins ist, wird uns ungeahnte Fortschritte bringen!

Wo also liegen die Denkfehler in den beiden Studien? Der erste Fehler liegt darin, die Materie als »autark« zu betrachten und nicht als das Produkt einer »höheren Macht«, in diesem Fall unserer Seele. So, wie der Bagger nicht denkt, überlegt, fühlt und reagiert, sondern der Mensch hinter dem Einwegspiegel, der ihn über Funk steuert, so wird auch unser Körper von

unserer Seele und von unseren Guides gesteuert. Die Seele will erleben, formt dazu den entsprechenden Körper und greift in seinen Ablauf ein, indem sie ihn krank werden lässt und auch wieder gesund! Die Seele steuert das Zellbewusstsein, das normalerweise dafür sorgt, dass sich die Zelle »zellspezifisch« verhält, also genau die Arbeiten verrichtet, wofür sie konstruiert und programmiert wurde.

Die Überschrift »Homöopathie beruht auf Einbildung« ist nicht falsch, jedoch ist sie nur die halbe Wahrheit. *Alle* Medikamente beruhen auf Einbildung, denn sie bestehen aus Materie und Materie ist eine Illusion! Wenn nämlich Materie durch Bewusstsein geformt wird, wenn alle Gesetze und Verhaltensweisen dieser Materie durch Bewusstsein geformt werden, dann verhält sich die Materie entsprechend der ihr durch das Bewusstsein einprogrammierten Verhaltensweise und nicht unabhängig! Doch diese Verhaltensweise lässt sich quasi jederzeit und »auf Knopfdruck« ändern.

Der Seele geht es ums Erleben von Gefühlen, zum Beispiel dem Gefühl krank zu werden, krank zu sein und wieder gesund zu werden. Somit geht es um Gefühlszustände und nicht so sehr darum, *wodurch* diese verursacht wurden. So wie es zur Schwangerschaft keiner Zeugung bedarf, so wie ein Guide einen Hund oder einen »kompletten Menschen« materialisieren kann, so kann er auch eine gesunde Zelle erkranken und eine kranke Zelle gesund lassen! Er ist dabei nicht auf Gifte, Schadstoffe oder Medikamente angewiesen, und ein homöopathisches Mittel kann bis auf Null verdünnt sein, denn nicht das Mittel wirkt, was hier wirkt, ist das Bewusstsein der eigenen Seele und das des Guides! Der Denkfehler der Wissenschaft liegt darin, dass sie einem Mittel Macht zuschreibt, und nicht dem Bewusstsein, das es erzeugt hat und es steuert!

Wären Mittel wirklich potent und verhielte sich die Materie immer nach festen Gesetzen, so müsste der Arzt theoretisch *jede* Krankheit heilen können. Doch wie jeder Arzt weiß, heilt nicht er und auch kein Medikament, der Körper heilt sich selbst, und Arzt und Medikament können ihn dabei nur unterstützen. Und so hilft auch nichts mehr, wenn die Zeit zum Gehen gekommen ist! Kein Medikament kann Tote zum Leben erwecken, doch das Bewusstsein kann es, wie Jesus das bei der Erweckung des Lazarus gezeigt hat!

Die Medizin spricht davon, dass der übermäßige Gebrauch von Antibiotika zur Resistenz bei Krankheitserregern geführt habe. Auch tauchen stän-



dig neue Krankheiten auf, die es bisher noch nicht gab. Woher kommt das? Die Resistenz ist die *scheinbare* Ursache für die mangelnde Wirkung vieler Antibiotika, so wie auch Mutationen die *scheinbare* Ursache für ständig neue Krankheitserreger sind, aber der wirkliche Grund ist der Wunsch der Seele erleben zu wollen, und wäre der Mensch in der Lage, alle Krankheiten auszurotten, so könnte die Seele ein Kranksein nicht mehr erleben! Es ist also nur ein Spiel, und in diesem Spiel spielt der Patient das Krank- und Gesundwerden, der Arzt spielt, den Patienten in seiner Gesundheit zu unterstützen, die Biochemiker der Pharmaindustrie spielen, neue und potentere Medikamente zu entwickeln, aber was wir auch spielen, es ist und bleibt ein Spiel!

Die Frage ist somit nicht, ob homöopathische Mittel wirkungsvoll oder wirkungslos sind, die korrekte Frage muss lauten: »Soll der Patient gesund werden, soll er Milderung erhalten?«, und wenn es so sein soll, so geht das auch mit Schuhcreme oder einem Wattebausch in der Nase! Somit sind auch die Studien nur ein Spiel.

In der zweiten Studie erklären die Forscher die Schmerzlinderung mit der Erwartung, ein schmerzlinderndes Mittel zu bekommen. Diese Erwartung animiere das Gehirn zur Produktion körpereigener Schmerzmittel, so genannter Endorphine, welche die Schmerzempfindlichkeit herabsetzen, auch dann, wenn gar kein zusätzlicher Wirkstoff verabreicht wird. Auch das ist nicht komplett falsch, aber auch das ist wieder nur die halbe Wahrheit! Hier geht es um das Bewusstsein und den Willen der Seele. So habe ich durch Versuche festgestellt, dass ich Zahnschmerzen beseitigen konnte, indem ich meinen Fokus vom Schmerz weg auf etwas anderes verlagert habe. Der auf den Schmerz gerichtete Fokus verstärkt den Schmerz, während der Fokus weg vom Schmerz – zum Beispiel durch Ablenkung – diesen minimiert oder sogar ganz verschwinden lässt. Hier geht es also um den Willen des Patienten, und jeder, der mit Patienten zu tun hat, weiß, dass der Wille des Patienten für dessen Genesung entscheidend ist.

Die Wirkung so genannter Endorphine ist nur die Erklärung für Realisten, die eine rationale Erklärung dafür brauchen, *warum* etwas geschieht. Sie entspricht deren Realität von Ursache und Wirkung. Aber die Seele braucht keine Endorphine, sie kann den Schmerz abstellen, wenn und wann sie ihn nur abstellen will!

»Diese Ergebnisse sind ein weiterer gravierender Schlag für die These, dass der Placebo-Effekt ein rein psychologisches Phänomen ist«, kommentiert Studienleiter Zubieta. Und Recht hat er damit, denn die Psyche ist ja die Seele, die alles bewirkt! »Wie ein Placebo dafür sorgt, dass Endorphine frei werden, ist aber weiterhin unklar: Ganz ohne die menschliche Psyche kommen die Modelle der Neurowissenschaftler auch weiterhin nicht aus. Denn wer nicht ans Scheinmedikament glaubt, bei dem wirkt es auch nicht«. Und auch das ist korrekt, denn *nichts* geht ohne die Seele, von der Wissenschaft »Psyche« genannt, und wie die Endorphine frei werden, ist eigentlich nebensächlich, denn nicht sie wirken, sie erlauben dem Forscher nur, sein Spiel weiterzuspielen.

\*\*\*

Wie geht es also weiter? Wir wissen, und die Medizin erkennt es langsam, dass alle Krankheiten und Schmerzen psychosomatischen Ursprungs und somit von der Seele verursacht sind. Deshalb liegt sowohl der Grund für die Krankheit als auch der für die Heilung in der Seele und nirgendwo anders! Medikamente unterstützen, können aber nicht heilen, wenn keine Heilung vorgesehen ist. Die Suche nach der Heilung muss sich deshalb auf die Seele konzentrieren und nicht auf die Materie. Die widersprüchlichen Ergebnisse der Studien zeigen doch, dass sich die Wissenschaft nur mit den Auswirkungen beschäftigt und nicht wirklich mit der Ursache!

Aber genau das ist der entscheidende Punkt: Die Materie ist fremdgesteuert und nicht autark! Materie kann nicht leben, nicht krankwerden, nicht gesunden und nicht sterben, wenn es die Seele nicht will, denn die Seele steuert die Materie. Die Seele ist Bewusstsein und Bewusstsein ist unsterblich. Das Bewusstsein hat den menschlichen Körper entstehen lassen, deshalb kann Bewusstsein auch nicht ein Teil des menschlichen Gehirns sein. Ist der Mensch aber Bewusstsein und nicht nur sein materieller Körper, so kann es keinen Tod geben, denn das Bewusstsein existierte doch schon *vor* dem Körper, hat den Körper entstehen lassen und existiert auch noch weiter, *nachdem* es ihn wieder sterben lässt!

Dies ist für mich sozusagen der Wendepunkt, der eine rapide Bewusstseinsenerweiterung auslösen könnte, wenn es so sein soll. Denn sobald die Wissenschaft die Existenz eines körperunabhängigen Bewusstseins akzeptieren und nachweisen *darf* und kann, ziehen Wissenschaft, Religion und Esoterik in dieselbe Richtung, und dann geht es nicht mehr um ein Ob,

sondern nur noch um das Wie, und mit vereinten Kräften lässt sich das Wie sicher schnell finden, wenn es laut Plan auch so sein soll. Und wenn nicht, dann spielen wir das alte Spiel eben noch jahrzehntelang und streiten uns weiterhin, ob es einen Tod gibt, einen Himmel, eine Hölle und einen Nachtalb, anstatt ein neues, viel interessanteres und enorm aufregendes Spiel zu beginnen. Es liegt doch nur an uns, ob wir es wollen, denn wir sind doch die Schöpfer unserer eigenen Pläne!